

Sonntagsfreude

24/26 | Sechster Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 10. Mai 2026

Zur 1. Lesung

Der Glaube an Jesus, den Christus, breitet sich aus. Es scheint ganz natürlich, dass die Gläubigen der entstehenden Gemeinschaft auf ihrem neuen Weg zuerst in das umliegende Land ziehen, um die Menschen dort vom eigenen Glauben zu überzeugen. Sie machen es wie Jesus selbst, der auch durch Samarien gezogen und deshalb dort schon bekannt ist. Da die Samariter einen eigenen Tempel haben, unterscheiden sie sich kulturell von den Jerusalemer Juden. Aber auch dort gibt es Menschen, die zum Glauben des neuen Wegs gelangen und sich taufen lassen. Die Kraft des Heiligen Geistes lässt sich auf dem Weg in die Herzen der Menschen durch menschliche Differenzen nicht aufhalten.

1. Lesung Apg 8,5-8.14-17

In jenen Tagen kam Philippus in die Hauptstadt Samariens hinab und verkündete dort Christus. Und die Menge achtete einmütig auf die Worte des Philippus; sie hörten zu und sahen die Zeichen, die er tat. Denn aus vielen Besessenen fuhren unter lautem Geschrei die unreinen Geister aus; auch viele Lahme und Verkrüppelte wurden geheilt. So herrschte große Freude in jener Stadt. Als die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, schickten sie Petrus und Johannes dorthin. Diese zogen hinab und beteten für sie, dass sie den Heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von ihnen herabgekommen; sie waren nur getauft auf den Namen Jesu, des Herrn. Dann legten sie ihnen die Hände auf und sie empfangen den Heiligen Geist.

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Antwortpsalm Ps 66 (65)

Jauchzet Gott zu, alle Länder der Erde.

Zur 2. Lesung

Ist das realistisch – jederzeit allen Rede und Antwort zu stehen über die Hoffnung, die mich erfüllt? Dabei sind es nicht meine Studentinnen, meine Schüler, meine Kinder, meine Verwandten und Bekannten, die diese ständig anfragen. Nein: Ich selbst kann mir die Fragen nicht ersparen. Ja, ich kenne meine Hoffnung, aber oft ist sie so klein, dass ich Angst habe um sie – als ob ich manchmal ihr Licht ausblasen wollte. Es ist gut, an den Grund der Hoffnung erinnert zu werden: dass Christus gestorben ist, aber dem Geist nach wieder lebendig gemacht wurde. Um mein Hoffnungslicht zu hüten.

2. Lesung 1 Petr 3,15-18

Schwestern und Brüder! Heiligt in eurem Herzen Christus, den Herrn! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt; antwortet aber bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen, damit jene, die euren rechtschaffenen Lebenswandel in Christus in schlechten Ruf bringen, wegen ihrer Verleumdungen beschämt werden. Denn es ist besser, für gute Taten zu leiden, wenn es Gottes Wille ist, als für böse. Denn auch Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, ein Gerechter für Ungerechte, damit er euch zu Gott hinführe nachdem er dem Fleisch nach zwar getötet, aber dem Geist nach lebendig gemacht wurde.

Zum Evangelium

Der Verfasser des Johannes-Evangeliums trägt seine ganz eigene Interpretation des Doppelgebotes der Liebe vor. Wer die Gebote hält, liebt Jesus, und wer ihn liebt, liebt den Vater und dieser ihn. Was

Sonntagsfreude

bedeutet dieses viel zitierte Gebot? Meistens deuten wir es als Aufforderung, die Nächsten und Gott gleichermaßen zu lieben. Aber der Geist drängt uns wohl noch zu mehr, zu so viel mehr. Ja, der Geist ist anstrengend, denn er ist Wahrheit. Und Wahrheit geht oft mit Klarheit und Ich-kann-mich-nicht-mehr-verstecken einher. So durchdringt mich seine Liebe und wendet mich zu ihm. Das ist unsere Hoffnung. Das ist die Verheißung an uns.

Evangelium Joh 14,15-21

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Bestand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Montag, 11.5., 18:00 Uhr: Hl. Messe mit Maiandacht

Donnerstag, 14.5., Christi Himmelfahrt:

Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr